

TEIL I

DIE REISE
BEGINNT

WILLKOMMEN IM LEBEN

O Herr ... Lass meine Reise doch bitte erfolgreich sein!

(1. Mose 24, 42)

Das Leben ist eine Reise. Und wie jede andere Reise hat es einen Anfang. Sie haben diesen Anfang natürlich nicht bestimmen können, so wie Sie sich auch Ihre Eltern, Ihre Augenfarbe, Rasse und Geschlecht nicht aussuchen konnten. Aber in dem Augenblick, wo Sie geboren wurden, haben Sie eine Reise begonnen – die Reise des Lebens.

Wie jede andere Reise hat das Leben auch ein Ende. Dieses Ende kann plötzlich und unerwartet kommen oder allmählich, nach Jahren im Pflegeheim, aber kommen wird es, und auch hier haben Sie keine Wahl. Sie können den Tod ignorieren oder Witze über ihn machen, aber das ändert nichts daran, dass er irgendwann kommen wird. Ein weiser Dichter hat einmal gesagt, dass der Tod der große Gleichmacher ist: Er kommt zu uns allen, er macht keine Unterschiede.

Aber wie jede andere Reise hat das Leben auch eine Mitte, und diese Mitte ist der eigentliche Weg – die Jahre zwischen unserer Geburt und unserem Tod. Für manche ist dieser Weg erschreckend kurz, doch für die meisten von uns wird er viele Jahre dauern; wir sind Kinder, dann Jugendliche, dann Erwachsene, dann werden wir reifer und schließlich alt.

Diese Mitte unserer Reise ist genauso unausweichlich wie die Geburt und der Tod. Wir können den Zeiger der Uhr nicht anhalten, geschweige denn zurückdrehen. Als jüngerer Mann hätte ich es mir nicht träumen lassen, dass ich einmal über achtzig werden würde, aber das Leben ist voller Überraschungen, und keiner von uns kann vorhersagen, wie lange seine Reise dauern wird. Meine Frau, Ruth, und ich unterhalten uns oft über dieses The-

ma. Wir wissen, dass es jetzt nicht mehr lange dauern wird, bis unsere Reise durch dieses irdische Leben vorbei ist und wir eine andere Reise beginnen – eine, die nie enden wird.

In der Gegenwart gefangen

Manchmal vergessen wir, dass das Leben eine Reise ist. Unser Alltag wird so hektisch und wir sind so beschäftigt mit den Herausforderungen des Augenblicks, dass wir vergessen, einen Schritt zurückzutreten und das *ganze* Bild zu betrachten. Für viele Menschen ist das Leben ein ständiger Kampf, nur diesen einen Tag zu überleben. Andere haben alles, was der Mensch sich wünschen kann, aber tief drinnen bleiben sie doch unbefriedigt und unerfüllt.

Vielleicht erleben Sie Ihre Lebensreise als eine bloße Abfolge von teils angenehmen, teils unangenehmen Ereignissen, die wie Perlen auf einer Kette aneinandergereiht sind und nichts miteinander zu tun zu haben scheinen. Oder Sie fühlen sich wie ein Laubblatt in einem Wasserfall, das hilflos durch die Gegend gewirbelt wird. Vielleicht haben Sie sich auch (wie so viele andere) noch nie ernsthaft Gedanken darüber gemacht, auf was für einem Weg Sie sich da befinden und wo Sie eigentlich herkommen, warum Sie hier sind und wohin Sie gehen.

Gott möchte nicht, dass unsere Lebensreise so verläuft. Er möchte, dass sie voll von Freude und Sinn ist und dass selbst die alltäglichsten Dinge zu seinem Plan für uns gehören. Er möchte uns bei unseren Entscheidungen helfen und uns eine Zukunft und Hoffnung geben. Und vor allem möchte er mit uns gehen auf unserem Lebensweg.

Was für eine Reise?

Das Leben ist also eine Reise. Aber was für eine Reise ist es bisher für Sie gewesen?

Vielleicht ist es eine Reise der Enttäuschungen und Schmerzen gewesen. Sie sehnen sich nach etwas anderem, Besserem im Leben, aber das Glück und der Friede wollen einfach nicht kom-

men. Vielleicht haben Sie auch vor Jahren beschlossen, sich auf die große Suche nach dem Glück, nach Spaß, Vergnügen, Berühmtheit und Erfolg zu begeben, und eine Zeit lang hat das auch geklappt, aber dann haben Sie (wenn Sie ehrlich sind) entdeckt, dass diese Dinge Ihnen am Ende nur die große Langeweile, Frust und Leere gebracht, ja Sie vielleicht sogar kaputt gemacht haben.

Oder das Leben hat Sie mit Problemen bombardiert, bis Sie nicht mehr konnten – Krankheit, Geldsorgen, zerbrochene Beziehungen, Angst, Schuld, Einsamkeit, Verzweiflung. Sie empfinden das Leben als eine Last, die Sie zu Boden drückt, und keine Hilfe ist in Sicht. Vielleicht sind Sie bisher auch relativ wohlbehütet durch das Leben gekommen, aber innen drin ist alles so leer, ohne Sinn und Ziel. Vielleicht glauben Sie an Gott und halten sich für einen ganz guten Christen, und trotzdem sind Sie entmutigt und verwirrt, ein Opfer von Umständen, die Sie nicht verstehen und mit denen Sie nicht fertigwerden können. Jedes Jahr kommen Tausende zu dem tragischen Schluss, dass sie das Leben nicht mehr aushalten können, und begehen Selbstmord. Haben Sie auch schon einmal Gedanken in diese Richtung gehabt?

Die Worte Hiobs aus dem Alten Testament sind heute noch genauso wahr wie vor Tausenden von Jahren, als sie geschrieben wurden: „Der Mensch ist dazu bestimmt, sich abzumühen, so wie es den Funken bestimmt ist, aus dem Feuer emporzufliegen“ (Hiob 5,7). Hiob hat dies am eigenen Leibe erlebt. So wie wir auch.

Kann das Leben anders werden?

Aber muss unsere Reise immer so verlaufen? Sind wir dazu verdammt, auf unserer Lebensstraße von einem Schlagloch zum nächsten, von einer Umleitung zur anderen zu schleudern?

Tief drinnen spüren wir wohl alle, dass das Leben so nicht gemeint war, und sehnen uns nach Besserem. Irgendwo muss es doch einen anderen Weg geben. Aber warum scheinen so wenige ihn zu finden? Und warum haben *wir* ihn bis jetzt nicht gefunden? *Kann das Leben anders werden?*

Die Antwort lautet: *Ja!* Egal, wer Sie sind und wie Ihr Leben bisher verlaufen ist, der Rest Ihrer Lebensreise kann anders werden. Mit Gottes Hilfe können Sie einen Neuanfang machen. Mit ihm können Sie Ihre Probleme in den Griff bekommen und die Fallen und Umwege des Lebens vermeiden. Ja noch mehr: Mit Gottes Hilfe können Sie die Welt, in der Sie leben, verändern! Ich habe dies in meinem eigenen Leben erfahren, und im Laufe der Jahre habe ich zahllose Menschen kennen gelernt, die dies ebenfalls erfahren haben. Auch Sie können es erfahren.

Das Leben ist eine Reise, aber wie kann es eine *gute* Reise werden – eine, die nicht nur spannend ist, sondern auf der wir das sind und tun, wozu Gott uns erschaffen hat? Genau diese Frage will dieses Buch beantworten, und auf den folgenden Seiten möchte ich Sie einladen, zusammen mit mir Gottes Plan für diese Reise, die man „Leben“ nennt, zu entdecken.

Sie machen diese Reise nur einmal. Warum wollen Sie nicht das Beste aus ihr machen?

Am Anfang Gott

Doch bevor wir anfangen, müssen wir uns über drei große Wahrheiten über unsere Lebensreise klar werden. Sie sind wie die Kulissen für ein Theaterstück – der Hintergrund für alles, was folgt.

Die erste Wahrheit ist ebenso einfach wie tief: Gott hat Sie auf diese Lebensreise geschickt.

Sie sind nicht aus Zufall hier; Sie sind hier, weil Gott Sie hierher gestellt hat. Lange bevor die Welt erschaffen wurde, kannte Gott Sie schon und hatte vor, Ihnen Ihr Leben zu geben. *Sie sind von Ewigkeit her ein Teil von Gottes Plan.* Sie haben es sich nicht aussuchen können, ob Sie geboren werden sollten oder nicht – aber *Gott* konnte es sich aussuchen, und *er hat sich dafür entschieden, Ihnen das Leben zu geben.* Er ist der Schöpfer von allem – einschließlich Ihnen. Sie müssen den Weg Ihres Lebens selber gehen, aber Gott hat Sie auf diesen Weg gestellt. Vergessen Sie das nie.

Die Bibel ist voll von Menschen, deren Leben durch diese Wahrheit anders wurde – und auch Ihres kann anders werden. Gott sprach zu Jeremia: „Ich kannte dich schon, bevor ich dich im Leib deiner Mutter geformt habe“ (Jeremia 1,5), und Jeremia

nahm den Ruf, Gottes Prophet zu werden, an. Auch der junge Hirte David erkannte diese Wahrheit: „Jeder Tag meines Lebens war in deinem Buch geschrieben . . . , noch bevor der erste Tag begann“ (Psalm 139,16).

Sie und ich, wir sind nicht durch Zufall hier; Gott selber hat uns auf diese Reise, die man das Leben nennt, geschickt. Wir sind von ihm gekommen, und unsere größte Freude wird es sein, uns zurück in seine Hand zu geben und zu lernen, jeden Tag unseres Lebens mit ihm zu gehen, bis wir ihn wiedersehen.

Wir sind nicht allein

Die zweite Wahrheit, um die wir wissen müssen, lautet: Gott möchte uns auf unserer Lebensreise begleiten.

Denken Sie einen Augenblick darüber nach. Gott hätte uns auch erschaffen und dann uns selber überlassen können. Was genau das ist, was viele Menschen über Gott glauben, oder zumindest leben sie so, als ob sie es glauben. Sie nehmen an, dass Gott sich nicht für sie interessiert – und wenn Gott sich nicht für sie interessiert, warum sollen sie sich dann für Gott interessieren? Für sie ist Gott irgendwo da draußen, unendlich weit weg von den Problemen und Entscheidungen ihres Alltags.

Und genau das ist nicht wahr! Gott hat uns nicht nur auf unsere Lebensreise geschickt, sondern er will auf dem ganzen Weg mit uns gehen, wenn wir ihn denn lassen. Wir müssen nicht allein sein, denn er ist bei uns. Der Dichter des 139. Psalms fragt: „Wo hin sollte ich fliehen vor deinem Geist, und wo könnte ich deiner Gegenwart entrinnen? Flöge ich hinauf in den Himmel, so bist du da; stiege ich hinab ins Totenreich, so bist du auch da“ (Psalm 139,7-8).

Wenn wir diese Wahrheit begreifen, bekommen wir Hoffnung – die Hoffnung, dass unser Leben anders werden kann, weil wir Gott wichtig sind und er uns helfen möchte. Egal, was passiert, Gott wird uns nie verlassen, wenn wir auf ihn vertrauen. Mose versicherte Josua: „Der Herr selbst wird vor dir hergehen. Er wird bei dir sein. Er wird sich nicht von dir zurückziehen und dich nicht im Stich lassen!“ (5. Mose 31,8). Und Jesus versprach seinen Jüngern: „Ich bin immer bei euch bis ans Ende der Zeit“ (Mat-

thäus 28,20). Millionen Menschen haben im Laufe der Jahrhunderte die Wahrheit dieser Worte erfahren, und Sie können das auch.

Ein neuer Weg

Doch wir müssen noch eine letzte Wahrheit über die Reise unseres Lebens sehen: Gott hat uns nicht nur auf diese Reise geschickt und er möchte nicht nur mit uns gehen, sondern er ruft uns auf, einen neuen Weg zu gehen – den Weg des Glaubens an ihn und des Vertrauens auf ihn.

Stellen Sie sich vor, Sie beginnen eine längere Wanderung. Ihr Ziel ist ein Ort, wo Sie noch nie waren. Nach ein, zwei Stunden kommen Sie mitten im Wald an eine Weggabelung. Jetzt gibt es nicht nur einen Weg, dem Sie folgen können, sondern Sie haben die Wahl zwischen zweien. Aber welcher ist der richtige? Beide führen offensichtlich irgendwohin – aber wohin? Welcher der Wege bringt Sie an Ihr Ziel?

Sie schauen sich den Abzweig genauer an und sehen, dass der eine Weg viel breiter und glatter aussieht als der andere; offenbar sind ihn schon mehr Leute gegangen. Sie sind versucht, diesen Weg zu wählen; wenn ihn so viele andere schon gegangen sind, muss er ja wohl der richtige sein.

Aber da kommt ein anderer Wanderer. Was machen Sie? Klar, ihn fragen, welches der richtige Weg ist. Ohne zu zögern, sagt er ihnen, dass es der schmalere, weniger begangene ist; nur dieser Weg wird Sie an Ihr Ziel führen. Sie zögern, fragen ihn, ob er das auch ganz sicher ist. „Absolut sicher“, erwidert er, „den Weg habe ich schließlich selber gemacht. Ich muss selber in die Richtung; wenn du willst, gehen wir zusammen, damit du dich nicht verlaufen kannst.“

Welchen Weg würden Sie wählen? Wohl ohne Zögern den zweiten, schmalen. Sie wären weiter auf Ihrer Wanderung, aber jetzt auf einem anderen Weg – auf dem richtigen.

Dieses kleine Beispiel ist ein Bild für das, was Gott uns anbietet. Er bietet uns *einen neuen* Weg an. Er fordert uns auf, den alten Weg zu verlassen und auf einen anderen abzubiegen – auf den Weg, den er selber gebahnt hat und der allein zu dem wahren

Leben führt. Unsere Reise wird weitergehen, aber jetzt werden wir auf dem richtigen Weg sein, auch wenn die meisten anderen Menschen ihn nicht benutzen. Jesus hat es so ausgedrückt: „Geht hinein durch die enge Pforte! Denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind, die auf ihm hineingehen. Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden“ (Matthäus 7,13-14 Elbf.).

Warum den anderen Weg wählen?

Gott lädt uns also ein, abzubiegen und den Rest unseres Lebensweges mit ihm zu gehen. Und er lädt uns nicht nur ein, er drängt uns förmlich! Aber warum sollen wir den anderen, schmalen Weg wählen? Warum nicht einfach auf dem vertrauten Weg bleiben, den wir kennen, auch wenn wir den Frieden und die Geborgenheit, nach der wir uns so sehnen, auf ihm noch nicht gefunden haben? Warum das Risiko eines neuen Weges eingehen?

Lassen Sie mich Ihnen drei Gründe nennen, warum es sich lohnt, auf Gottes Weg abzubiegen.

Erstens: Der alte Weg hält nicht, was er verspricht.

Schauen Sie sich nur einmal um und fragen Sie sich, wie viele Menschen Sie kennen, die wirklich glücklich sind. Schön, ein paar von ihnen scheinen zurzeit mit ihrem Leben zufrieden zu sein – aber sind sie das wirklich? Und wie werden sie sich in zehn Jahren fühlen oder wenn die Arbeitslosigkeit oder die Krebsdiagnose da ist?

Der alte Weg verspricht uns Frieden und Sicherheit, aber er endet in Angst, Sorgen, Langeweile, Stress und Leid. Der alte Weg verspricht Freiheit, aber er macht uns zu Sklaven der Gier, der Wut und der Bitterkeit. Wie der törichte reiche Bauer in einem der Gleichnisse Jesu sagt der alte Weg: „Genieße das Leben. Iss, trink und sei fröhlich!“ Aber Gott sagt: „Wie dumm von dir! Du wirst noch heute Nacht sterben“ (Lukas 12,19-20). Dieser Mann wählte den falschen Weg – und ging zugrunde.

Der alte Weg verspricht uns das Blaue vom Himmel herunter, aber am Ende halten wir nur Luft in der hohlen Hand.